

**PREDIGT ZUM 4. ADVENTSONNTAG (A) 18./19.12.2010**  
**18 VAM MO/10 u.11.15 MÜ**

ZS: Ich möchte m. H. helfen, die Stille im Gottesdienst und im Alltag dankbar zu (er)leben.

**1. Warum halten wir an manchen Stellen im Gottesdienst eine Stille?**

Warum machen wir nicht gleich weiter, sondern machen eine Pause?

Vielleicht hat sich das der ein oder die andere von ihnen schon gefragt.

Liebe Schwestern und Brüder,

**2. im heutigen Evangelium geschieht alles in großer Stille, in großem Schweigen:**

Weder Maria noch Josef sprechen ein Wort.

Maria ist schwanger, aber sie versucht es nicht zu erklären. Irgendwann zeigt es sich, dass sie ein Kind erwartet. Aber niemand sagt ein Wort.

In aller Stille beschließt Josef, sich zu trennen.

In der Stille der Nacht/im Traum spricht nur der Engel Gottes und deutet das Geschehen.

Und am Morgen? - Auch da sagt Josef kein Wort. Er redet nicht, sondern tut, was der Engel gesagt hat.

Alles geschieht in großer Stille, in großem Schweigen...

**3. Alles Große und Echte braucht die Stille.**

Die Stille und das Schweigen helfen uns zuallererst, ganz *da* zu sein; uns zu einen und zu sammeln und wirklich *da* zu sein.

Nur so können wir wirklich hören, reden und begegnen.

Nur in einem Raum der Stille können wir wirklich Worte und Gedanken aufnehmen, Musik und Bilder tief empfangen.

Und nur aus dem Schweigen heraus gewinnen unsere Worte und Taten Kraft.

Auch wichtige Entscheidungen reifen oft in innerem Schweigen

- nicht nur im Gespräch.

Da gilt für unser ganzen Leben,  
für all unser Sein und Tun.  
Das alles gilt aber besonders  
für das Gebet und für den Gottesdienst.

Nur in der Stille können wir auf Gott hören,  
zu IHM sprechen und IHM begegnen.

#### **4. Deshalb pflegen wir im Gottesdienst die Stille.**

Und deshalb legt uns auch die Einführung ins Messbuch  
die Stille besonders ans Herz.

Es ist gut, wenn wir einige Minuten **vor der Messe**  
da sind, um anzukommen,  
um still zu werden  
und uns zu sammeln.

Das gilt für alle in der Kirche  
und für die in der Sakristei.

Natürlich gilt: besser spät als gar nicht.  
Aber, wenn wir in die Messe hineinstolpern,  
ist der halbe Gottesdienst vorbei,  
ehe wir richtig da sind.

**Bei den wichtigen Gebeten,**  
am Anfang, nach der Gabenbereitung und nach der Kommunion,  
lädt der Priester zunächst alle ein,  
aufzustehen, und in Stille zu beten.  
Nach dem Ruf „Lasset uns beten“

können wir uns sammeln,  
auf Gott ausrichten  
und unser eigenes Gebet im Herzen vor Gott tragen.

Erst nach dieser Zeit der Stille  
spricht oder singt der Priester  
das zusammenfassende Gebet.

Auch das **Hören des Wortes Gottes**  
in den Lesungen  
und in der Auslegung der Predigt  
braucht die Stille.

Der Papst hält seit einiger Zeit  
nach der Predigt  
auch bei großen Gottesdiensten  
eine Stille von 3 Minuten,  
damit das Wort Gottes  
tief in die Herzen sinken kann.

Auch wir halten an dieser Stelle  
längere Zeit inne.

Bei den **Fürbitten** ist es wichtig,  
dass wir die genannten Anliegen  
in einer kurzen Stille  
tatsächlich im Herzen vor Gott tragen  
bevor der gemeinsame Antwortruf  
gebetet oder gesungen wird.

Und innere Sammlung braucht natürlich auch  
der **Mitvollzug der Gabenbereitung,**

**der Wandlung  
und des ganzen Hochgebets,  
vor allem aber der Empfang der Hl. Kommunion.**

Damit Gott in unserem Leben wirksam wird  
- wie bei Maria und Josef -  
Brauchen wir die Stille,  
im Gottesdienst und im Alltag.

**Wer die heilsame Kraft der Stille  
einmal entdeckt hat,**  
wer über die erste Unruhe hinauskommt,  
der wird immer mehr  
eine tiefe Sehnsucht  
und einen tiefen Geschmack  
an der Stille finden...

Amen.